

Prostatakrebs – Die unterschätzte Krankheit

An Prostatakrebs verstorben



Frank Zappa
(Musiker)
1941 - 1993



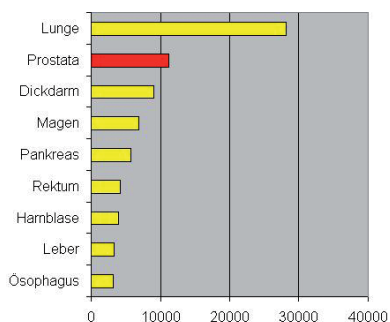
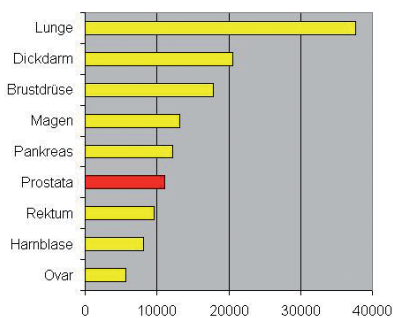
Telly Savalas
(Schauspieler
und Sänger)
1924 – 1994



Francois
Mitterrand
(Französischer
Präsident
1981-1995)
1916 - 1996

Wie häufig ist Prostatakrebs?

Prostatakrebs (Krebs der Vorsteherdrüse) ist die häufigste Krebserkrankung und die zweithäufigste Todesursache beim Mann. In Deutschland werden etwa 48.000 Prostatakarzinome pro Jahr diagnostiziert. Ungefähr 11.000 Männer sterben jährlich an der Krankheit. Als Todesursache weltweit steht Prostatakrebs unter allen Krebserkrankungen auf dem sechsten Platz.



Oben: Todesursache aller Krebserkrankungen in der Bevölkerung

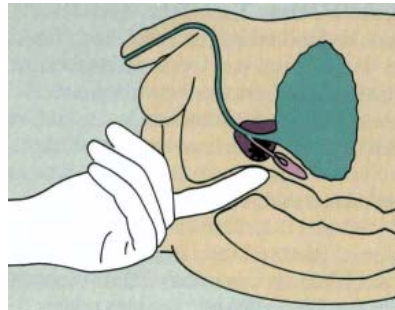
Unten: Todesursache Krebserkrankungen beim Mann

Ursachen

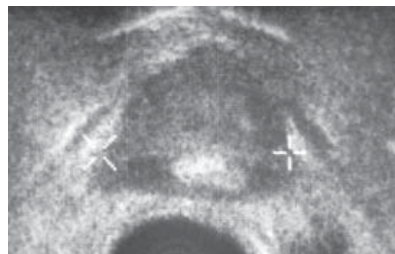
Die Ursachen für Prostatakrebs sind nicht endgültig geklärt. Mediziner vermuten sowohl genetische Anlagen als auch Umweltfaktoren.

Diagnostik

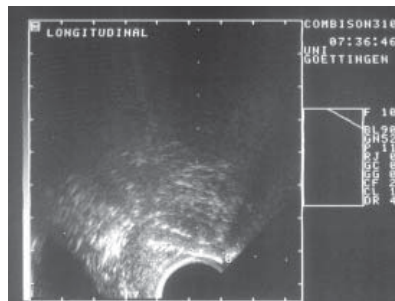
Hinweise auf Prostatakrebs liefert das Abtasten der Prostata durch den Arzt und die Menge an prostataspezifischem Antigen (PSA) im Blut. Liegt eines oder liegen beide Untersuchungsergebnisse außerhalb der Norm, sollten Gewebeproben entnommen werden. Dies erfolgt durch den Enddarm mit Hilfe von Ultraschall-Kontrolle. Es werden in der Regel sechs bis zehn Proben entnommen.



Abtasten der Prostata



Ultraschall der Prostata durch den Enddarm (transrektal)



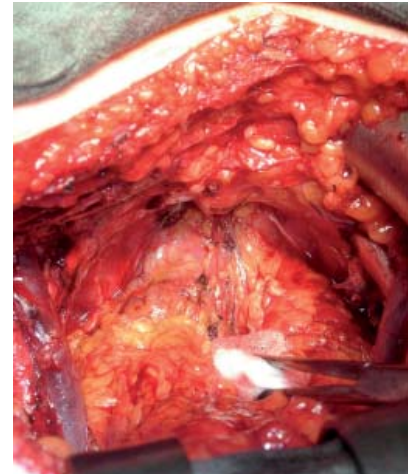
Ultraschall-kontrollierte Probenentnahme durch den Enddarm (transrektal)

Therapie

Zur Therapie des Prostatakrebses stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Eine Heilung kann nur erfolgen, wenn der Krebs auf die Prostata beschränkt ist und er keine Metastasen gebildet hat.

Operation:

Bei der operativen Entfernung wird die Prostata unter Vollnarkose vollständig entfernt



Aufsicht auf die Prostata während der Operation



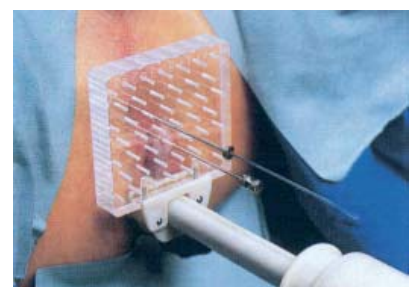
Entfernte Prostata mit Harnröhre (gelblicher Stab)

Strahlentherapie:

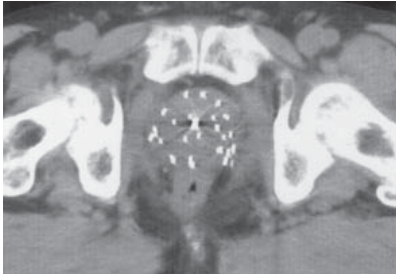
Die Strahlenbehandlung kann ein wirksames Verfahren sein, um die Krebszellen zu zerstören. Die Vorsteherdrüse wird dabei computergesteuert bestrahlt.

Brachytherapie:

Bei der Brachytherapie werden radioaktive Stifte in die Prostata eingebracht. Die Krebszellen werden durch die radioaktive Strahlung zerstört. Die winzigen Stifte („Seeds“) verbleiben in der Prostata.



Einbringen der „Seeds“ in die Prostata



Röntgenaufnahme der Prostata mit den „Seeds“

Hormon- und Chemotherapie

Hat der Tumor bereits in andere Organe gestreut (Metastasen gebildet), erfolgt eine Hormon- und Chemotherapie.

Prognosefaktoren

Die Chancen auf Heilung sind gut, wenn

- der PSA-Wert unter zehn liegt
- der so genannte „Gleason Score“ kleiner als sieben ist
- die Erkrankung auf die Prostata begrenzt ist

Der Prostatakrebs gehört zu den besonders langsam wachsenden Krebsarten. Deshalb diskutieren die Experten, bei erheblichen Begleiterkrankungen nicht zu operieren oder zu bestrahlen, sondern abzuwarten, wie sich die Krankheit entwickelt. Die Lebenserwartung eines Patienten hängt also nicht notwendigerweise von seinem Prostatakrebs ab. Dies gilt insbesondere für Männer über 75 Jahren. Denn viele Patienten würden auch ohne Therapie erst zehn bis 15 Jahre nach der Diagnose an den Folgen des Krebses versterben.

**Regelmäßige
Vorsorge und
Früh-Behandlung
können die
Prostatakrebs-
Sterblichkeit
senken.**



Rückgang der Sterblichkeit in Tirol gegenüber Österreich nach Einführung der PSA-Bestimmung (Daten von 1993 bis 2004).

Autoren:
Prof. Dr. med. Gerhard Zöller,
Dr. med. Thorsten Seiler
Abteilung Urologie
Bereich Humanmedizin der Georg-August-Universität
Göttingen